



## **Liebe Bergerinnen, liebe Berger!**

Frohe Weihnachtsfeiertage,  
einen schönen Jahreswechsel  
und für das Jahr 2011 -

**Gesundheit, Glück,  
Zufriedenheit und Erfolg -**

wünschen im Namen der ÖVP Berg:

**LAbg. Ferdinand Hueter**  
Bürgermeister

**Alois Tiefnig**  
1. Vizebürgermeister

und die ÖVP-Gemeinderäte:

**Andreas Hopfgartner**

**Thomas Sattlegger**

**Johannes Mosser**

**Andreas Ebenberger**

**Michael Tiefnig**

**Elisabeth Wuggenig**

# DANKE

...allen ehrenamtlich und freiwillig tätigen Menschen in unserer Gemeinde. Für ihren Einsatz, für ihr Engagement, für ihren Dienst in einer gemeinnützigen Organisation, für Tätigkeiten in den Vereinen oder einen anderen Dienst für die Gesellschaft.

Diese Arbeit hat einen besonderen und unbezahlbaren Wert.

Freiwilligenarbeit in Österreich entspricht der Normalarbeitszeit von 373.860 Erwerbstätigen.

(Quelle: Statistik Austria)



# NUR WER GUT WIRTSCHAFTET SICHERT ARBEIT UND EINKOMMEN

Die ÖVP mit LR Josef Martinz hat es sich zum obersten Ziel gesetzt, das Budget des Landes Kärnten zu konsolidieren. Denn die Schulden von heute sind das Ergebnis der BZÖ/SPÖ-Politik der vergangenen Jahre. Auf die Verschwendungsjahre folgt nun die Sanierung. „Zum Sanierungskurs für das Land gibt es keine Alternative, wenn wir den Jungen in Kärnten eine Zukunft bieten wollen“, hält LR Josef Martinz fest.

Das Motto des vergangenen Jahres „Reformieren und Investieren“ hat sich in der Wirtschaftskrise bewährt und hat für die Zukunft Kärntens Gültigkeit.

Nur ein strikter Reformprozess schafft die nötigen Freiräume im Budget - von den Gemeinden bis hin zum Land.

Die Besoldungsreform bei den Gemeinden, die Pensionsreform im Land, die Verwaltungsreform verbunden mit einer Aufgabenreform, die Reform im Gesundheitswesen und bei den Landesgesellschaften, Reformen alter, verstaubter Gesetze, wie das Tourismusgesetz - sie alle wurden im letzten Jahr angegangen und zum Teil auch schon umgesetzt. „Ich bin in diese Koalition gegangen, um das Land zu sanieren. Diesen Weg gehen wir - ohne Wenn und Aber“, so Martinz.

„Wenn man überlegt investiert, schafft man für mehrere Seiten einen Nutzen: für die Familien, die Betriebe, die Arbeitsplätze und die Umwelt“, erklärt Martinz. Das beste Beispiel dafür ist der Energiespartausender. Er zeigt, wie man den Konsum anregen kann, damit die Betriebe stärkt und die Arbeitsplätze sichert. Jeder, der sein Haus gedämmt hat, hat 1.000 Euro zusätzlich zu den vorhandenen Sanierungsförderungen erhalten. Mit 3 Mill. Euro dafür von Seiten des Landes wurden in nur wenigen Monaten 22 Mill. Euro investiert. Die heimischen Betriebe haben von dieser Sanierungsoffensive also direkt profitiert und jeder, der sein Haus dämmt, spart sofort bei den Heizkosten - übrigens bis zu 20 %!



Besser Wirtschaften und Reformieren ermöglicht Investitionen und Stärkung der Betriebe



➤ Durch Reformen ist es gelungen, Freiräume im Budget zu schaffen, die für Investitionen verwendet werden können. So konnte Kärnten auch erfolgreich durch die Wirtschaftskrise manövriert werden. Mit Hilfe von Konjunkturpaketen wurden die heimischen Betriebe gestärkt und konnten Arbeitsplätze mit zahlreichen Maßnahmen gesichert werden.



➤ Mit dem Reform- und Investitionskurs haben wir es geschafft, die Menschen in Arbeit zu halten und damit auch die Einkommen in den Familien zu sichern. Aber selbst bei der zusätzlichen Unterstützung für die Menschen im Land ist die ÖVP mit Bedacht vorgegangen. „Verteilaktionen sind nicht unser Weg. Unser Weg in die Zukunft ist nachhaltig für alle“, sagt Martinz.



LandesparteiSekretär  
Mag. Achill Rumpold

## Gemeinden bei Reformkurs in Führung!

Kärntens Gemeinden sind beim landesweiten ÖVP Reformkurs ganz klar in Führung. Ein Meilenstein war die Besoldungsreform inklusive Abschaffung der Pragmatisierung von Gemeindebediensteten. Gelingen ist das im Einvernehmen mit der Gewerkschaft und dem Gemeindebund.

Jede einzelne Gemeinde wird von Martinz unterstützt. Wirkung zeigten bereits die Zusammenlegung von Bodenbeschaffungs-, Schulbau- und Regionalfonds, die Errichtung von Bildungszentren sowie das Senkungsprogramm bei Strukturkosten. Es sieht die gemeinsame Erledigung für mehrere Gemeinden von gleich gestalteten Aufgaben, etwa der Lohnverrechnung vor. Dazu kommen die gemeinsame Nutzung von Bauhöfen, aber auch etwa von Standesämtern. Das 7,5 Mio. Euro dicke Konjunkturpaket hat außerdem geholfen Auswirkungen der Wirtschaftskrise abzufedern. Inzwischen zeigen die Wirtschaftsdaten wieder nach oben, in den vergangenen Monaten stiegen die Ertragsanteile recht kräftig und das bringt auch Entlastung des Finanzdrucks in den Gemeinden. In Summe für die Kommunen ein aufregendes Jahr, das wohl auch durch den konsequenten Reformwillen von Josef Martinz für die Kärntner Gemeinden günstigere Perspektiven für 2011 signalisiert.

*Achill Rumpold*  
Ihr Achill Rumpold

# Im Einsatz für unsere Gemeinde

## Das Team der ÖVP Berg

### „Geld fließt zur Sicherheit in den Berger Bach“

*Gefahr Überschwemmung und Vermurung: 3,6 Mio. Euro-Investition zum Schutz von Wohngebieten und Ortsinfrastruktur von Berg.*

Die Geschichtschronik erzählt uns von Hochwasserschäden und Vermurungen im Berger Ortsgebiet in den Jahren 1848, 1881, 1946, 1951, 1953 und 1965/66. Untersuchungen durch Experten der Wildbach- und Lawinerverbauung haben ergeben, dass die Sicherheit der Bevölkerung von Berg mit den bestehenden Verbauungsmaßnahmen nicht mehr gewährleistet werden kann. Daher investiert die öffentliche Hand **(vor allem durch mehrere Interventionen von Bgm. Ferdinand Hueter)** rund 3,6 Mio. Euro in Verbauungsmaßnahmen des Berger Baches.

Im Juni 2010 wurde mit der 1. Baustufe begonnen. Derzeit entsteht eine Sperre mit Ablagerungsbecken (Volumen: 31.000 m<sup>3</sup>). Fertigstellung: Ende 2011. Anschließend wird im hinteren Bereich des Berger Baches ein Murbrecher gebaut. Das Gesamtprojekt wird voraussichtlich 2015 abgeschlossen sein. Für die Bevölkerung ist dann bautechnisch die maximale Sicherheit gegeben.



### Zur Feistritzbach-Verbauung:

Mit der im Jahr 2009 fertig gestellten Geschiebesperre am Feistritzbach soll (durch Abtragen der alten Sperrenmauer) mehr „Geschiebe“ in die Drau gelangen. „Geschiebedefizit“ hat die Drau in der Vergangenheit teilweise um bis zu 1 cm pro Jahr eingetieft, wodurch Uferverbauungen zunehmend instabil wurden. Weniger „Material“ in der Drau bedeutet Abflussbeschleunigung und würde flussabwärts mehr Wasser mit sich bringen. Daher ist die Feistritzbach-Verbauung auch ein Hochwasserschutz für das Obere Drautal. Die Verbauung ist übrigens Teil des „LIFE Obere Drau II“-Projektes, Österreichs größter Natur-Rückholaktion. Details dazu gibt es im Internet unter: [www.life-drau.at](http://www.life-drau.at)

### Zur aktuellen Situation:

Kritisiert wurde, dass die gesetzten baulichen Maßnahmen bisher nicht zum Ziel geführt haben.

### Fakt ist...

...dass die Gemeinde selbst keine rechtlichen Möglichkeiten hat, in bestehende Rechte einzugreifen (Wassernutzung - Kraftwerksbetreiber). Die Gemeinde ist natürlich bestrebt, eine akzeptable Lösung für alle Betroffenen zu finden.

...dass das Verbauungsprojekt auf längere Sicht ausgerichtet ist und die „Re-Naturierung“ nicht kurzfristig erfolgt.

### Neue Wohnanlage

Im Herbst 2010 erfolgte die Schlüsselübergabe an die Mieter der neun Wohnungen in der neuen Wohnhausanlage in Berg Nr. 241. Damit ist es gelungen, einen wichtigen Beitrag gegen die Abwanderungsproblematik zu leisten. Baukosten: rd. 1,1 Mio. Euro. Allen Bewohnern wünschen wir viel Freude im neuen Zuhause! Das nächste Wohnbauprojekt in unserer Gemeinde ist übrigens in zwei bis drei Jahren geplant.

